

# INHALT

<b>Danksagung</b> .....	<b>9</b>
<b>Einleitung</b> .....	<b>10</b>
<b>Demenz und ihre verschiedenen Phasen</b> .....	<b>12</b>
2.1 Definition .....	12
2.2 Demenzarten .....	12
2.3 Wichtigkeit der Diagnosestellung .....	13
2.4 Verlauf und Symptome der Demenzerkrankung .....	14
2.4.1 Kognitive (erkenntnismäßige) Symptomatiken .....	14
2.4.2 Körperliche Symptomatiken .....	15
2.4.3 Affektive (gefühlsmäßige) Symptomatiken .....	16
2.5 Arten und Funktionen des Gedächtnisses .....	17
2.5.1 Sensorisches Gedächtnis .....	17
2.5.2 Kurzzeitgedächtnis .....	18
2.5.3 Langzeitgedächtnis .....	18
2.5.4 Deklaratives Gedächtnis .....	18
2.5.5 Prozedurales Gedächtnis .....	18
2.5.6 Prospektives Gedächtnis .....	19
2.6 Krankheitsverlauf bei schwerer Demenz .....	19
2.6.1 Verdeutlichung des Verlaufs einer Demenzerkrankung .....	19
2.6.2 Übergang von mittelgradiger zu schwerer Demenz .....	19
2.7 Betroffene Gedächtnispartien bei Demenz .....	20
<b>Bedingungen für die Aktivierung von Menschen mit schwerer Demenz</b> .....	<b>21</b>
3.1 Setting .....	21
3.2 Zeitplanung .....	21
3.3 Beobachtungspunkte für die spätere Gestaltung einer Aktivität ....	22
3.4 Therapieformen .....	24
3.4.1 Vorteil der Einzeltherapie bei schwerer Demenz .....	24
3.5 Ziele .....	25
3.6 Reflexion .....	26
3.7 Über- oder Unterforderung .....	27
3.7.1 Unterforderung .....	27
3.7.2 Überforderung .....	28
3.8 Angst und Scheu .....	29
3.9 Schmerzsymptomatik .....	31

3.10	Sinne .....	32
3.10.1	Allgemeine Verschlechterung der Sinne, als zusätzliche Einschränkung für den Demenzerkrankten .....	33
<b>Umgang mit schwerer Demenz .....</b>		<b>35</b>
4.1	Personenzentrierter Ansatz .....	35
4.1.1	Dementia Care Mapping (DCM) .....	35
4.1.2	Bedürfnisse als Schlüssel .....	36
4.1.3	Stillen von Bedürfnissen .....	37
4.1.4	Erläuterung des DCM-Verfahrens .....	38
4.2	Das Drei Welten Konzept .....	39
4.2.1	Erläuterung des Drei Welten Konzepts .....	39
4.2.2	Vor- und Nachteile des Konzepts .....	41
<b>Aktivierung mit Kommunikation .....</b>		<b>42</b>
5.1	Kommunikation allgemein .....	42
5.2	Bedeutung von Kommunikation .....	42
5.3	Veränderung der Kommunikation bei schwerer Demenz .....	43
5.4	Wahrnehmung des Demenzbetroffenen .....	44
5.5	Kommunikation und Kontaktaufnahme .....	44
5.5.1	Blickkontakt und Reaktion .....	44
5.5.2	Satzfolge, Satzbau und Pausen .....	45
5.5.3	Wortspiele und Fragen .....	45
5.5.4	Zwischen Gesagtem und Gemeintem unterscheiden .....	46
5.5.5	Kränkungen und Wahlmöglichkeiten .....	46
5.5.6	Wort- und Sprachfindungsstörungen .....	47
5.5.7	Mimik .....	47
5.5.8	Ansprache .....	47
5.5.9	Überprüfung .....	48
5.5.10	Übungen zur Selbsterfahrung .....	48
5.6	Integrative Validation® (IVA) .....	55
5.6.1	Regeln der Integrativen Validation® .....	56
5.6.2	Anwendung .....	56
5.6.3	Übungen zur Selbsterfahrung mit der Integrativen Validation® ....	57
5.7	Kommunikation auf einer Ebene .....	60
<b>Aktivierung der Wahrnehmungs- und Informationsförderung .....</b>		<b>61</b>
6.1	Basale Stimulation® .....	62
6.1.1	Basale Stimulation® bei Menschen mit Demenz .....	63
6.1.2	Ziele der Basalen Stimulation® .....	64
6.1.3	Ganzheitliches Entwicklungsmodell nach Fröhlich und Haupt .....	65
6.1.4	Weitere Sinnesbereiche .....	67

6.1.5	Reaktionen Demenzbetroffener auf Basale Stimulation®	68
6.1.6	Grundvoraussetzungen bei der Anwendung von Basaler Stimulation®	68
6.1.7	Übungen zur Selbsterfahrung <b>ohne</b> Anwendung Basaler Stimulation®	70
6.1.8	Übungen zur Selbsterfahrung <b>unter</b> Anwendung Basaler Stimulation®	77
6.1.9	Fragen zur Basalen Stimulation® bei Menschen mit schwerer Demenz	78
6.1.10	Sensorische Angebote für Menschen mit schwerer Demenz zur Förderung ihrer Wahrnehmung	80
6.1.11	Vibratorische Angebote für Menschen mit schwerer Demenz zur Förderung ihrer Wahrnehmung	89
6.1.12	Einreibungen und Waschungen für Menschen mit schwerer Demenz	93
6.1.13	Förderung der Wahrnehmung durch Fokussieren der Atmung	99
6.1.14	Förderung der Körperwahrnehmung durch Lagerungen	100
6.1.15	Erfahrungsberichte	102
6.2	Das Affolter-Modell® (-Konzept)	109
6.2.1	Entstehung des Modells	109
6.2.2	Einsatz des Modells	111
6.2.3	Reaktionen eines Demenzbetroffenen nach der Anwendung von Affolter	115
6.2.4	Übungen zur Selbsterfahrung mit dem Affolter-Modell®	116
6.2.5	Angebote zum Affolter-Modell®	121
6.2.6	Erfahrungsbeispiele	125
<b>Aktivierung durch Biografiearbeit</b>		<b>127</b>
7.1	Ziele der Biografiearbeit	128
7.2	Biografiebezogene Aktivitäten	129
7.2.1	Musik/Lieder	129
7.2.2	Essen	129
7.2.3	Sinnesverknüpfung	130
7.2.4	Rituale	130
7.2.5	Beruf	131
7.2.6	Bekannte Bewegungen einleiten	131
7.2.7	Erfahrungsbeispiele	131
<b>Musik und Rhythmus als Aktivierung</b>		<b>135</b>
8.1	Ziele des Einsatzes von Musik	135
8.2	Grundhaltung beim Einsatz von Musik	136
8.3	Musik als Verbindung	137
8.4	Musikbezogene Aktivierungen	137
8.4.1	Singen	137
8.4.2	Bewegen	138
8.4.3	Spüren von Rhythmus	139
8.4.4	Summen	140

8.4.5	Eine Ebene reicht nicht aus .....	140
8.4.6	Erfahrungsbeispiele .....	140
	<b>Kombinationen .....</b>	<b>143</b>
	<b>Literatur .....</b>	<b>144</b>
	Bildnachweis .....	145
	<b>Register .....</b>	<b>146</b>